

Handout Melodieführung

Die Melodieführung in mündlichen Äußerungen übernimmt drei verschiedene Aufgaben. Zum ersten heben wir im Deutschen innerhalb eines Sinnschritts eine Silbe durch eine besonders herausstechende Melodiespitze hervor – das ist die Hauptbetonung im Sinnschritt. Zum zweiten kennzeichnen wir mithilfe der Melodieführung im Anschluss an die hauptbetonte Silbe, ob ein Gedanke mit dem Ende des Sinnschritts abgeschlossen ist oder aber ob er sich mit weiteren noch folgenden Gedanken zu einem komplexen Gedanken verbinden soll. So gibt die Melodieführung eine Art Anweisung für HörerInnen, wie sie mit dem präsentierten Gedanken umzugehen haben. Ergänzend drückt die Melodieführung am Ende eines Sinnschritts (dann auch Kadenz genannt) die kommunikative Absicht der Sprecherin oder des Sprechers aus. Z.B. wird allein aus der Melodieführung am Ende des Sinnschritts deutlich, ob die Äußerung als Frage oder Befehl, als Aussage oder höfliche Bitte gemeint ist.

Drittens wird die Melodie vom Gefühl bzw. der Stimmung, die einer Äußerung zugrunde liegt, beeinflusst. Ist die sprechende Person z.B. traurig (eine inaktiv-ungefällige Emotion), so werden die Töne der Hauptbetonungen nur wenig höher liegen als die Töne der unbetonten Silben, während sich Sprechen aus dem Gefühl großer Freude heraus (eine aktiv-gefällige Emotion) dadurch auszeichnet, dass große Tonunterschiede auftreten.

Aber auch die Melodieführung am Ende von Sinnschritten wird dadurch beeinflusst, wie sich der/die Sprecher oder Sprecherin fühlt und ganz besonders dadurch, wie er oder sie sich (bewusst oder unbewusst) der adressierten Person gegenüber positionieren möchte.

Dieses Handout befasst sich nun mit den Bedeutungsdimensionen der Kadenzierung. Für die Melodieführung innerhalb von Sinnschritten siehe „Handout Betonung“ sowie „Handout Emotion“.

Markierung von Unabgeschlossenheit

Es lassen sich grundsätzlich zwei Arten von Kadenzen unterscheiden: Kadenzen, die anzeigen, dass die Sprecherin oder der Sprecher noch weitersprechen möchte und solche, die anzeigen, dass die Äußerung des Sprechers oder der Sprecherin beendet ist.

Die **progrediente Kadenz** (die Satzmelodie bleibt in der Schwebelage, weder sinkt noch steigt sie auffällig nach dem Hauptakzent des Sinnschritts) wird gesetzt, wenn die sprechende Person noch weitersprechen möchte. Kommt nach der Äußerung, die mit progredienter Kadenz endete, doch nichts mehr, wirkt die Äußerung unabgeschlossen. Mithilfe der progredienten oder schwebenden Kadenz werden einzelne Gedanken zu größeren zusammenhängenden Gedanken verbunden.

Die Melodie bleibt gleich ...

Am Ende unvollständiger Sätze	z.B. Warte, ich weiß, ich hab das Ding irgendwo... Du bist einfach so ...
Innerhalb von längeren Sätzen zwischen zwei verschiedenen aber inhaltlich verbundenen Sinneinheiten	z.B. Ich kannte ihn und seine Kunst schon lange und wurde noch über die Jahre ein richtiger Fan. Er suchte den Weg, fand ihn irgendwann wieder und schwor sich, nie wieder fortzurennen.

Vor und in Aufzählungen	z.B. Sie sollten mitnehmen: ... Hut, Stock, Regenschirm Zweiundzwanzig, dreiundzwanzig, vierund...
Vor Einschüben	z.B. Den hab ich schon früher, 2008 muss das gewesen sein, schon mal gesehen und fand ihn gut. Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium.

Da Kadenzen aber auch dadurch beeinflusst werden, wie die Stimmung der Zu viele progrediente Satzmelodien nacheinander, wo sie eigentlich keinen Platz haben, verbreiten eine Unruhe und Hetze. Es klingt, als würde „ohne Punkt und Komma“ gesprochen.

Nach Aussagen, wenn die sprechende Person gehetzt, unsicher, unruhig ist.	z.B. Ich heite Mira. Ich bin Schülerin der 6b im Droste-Hülshoff-Gymnasium. Mein größtes Hobby sind Schildkröten. Ich weiß einfach alles über Schildkröten.
---	--

Markierung von Abgeschlossenheit

Die nichtprogrediente Kadenz (die Satzmelodie senkt sich oder hebt sich) zeigt an, dass die Äußerung des Sprechers oder der Sprecherin beendet ist. Dabei gibt es die Option, dass sich die Stimme nach unten absenkt oder aber nach oben hebt.

Tiefschluss (terminale Kadenz):

Die Stimme fllt tief, meistens in die sog. Lsungstiefe, das ist eine Stimmtiefe, in der die Stimme brüchig klingt, kein Klang, eher ein Geräusch zu hören ist. Dies zeigt ein klares Gedankenende an wie es in Aussagestzen oder Ergänzungs-Fragen zu finden ist. Aber auch um Langstze in kürzere Gedankeneinheit (Sinnschritte) aufzulösen, kann etwa nach dem ersten Wortblock ein Tiefschluss gesprochen werden. D.h.: nicht nur beim Punkt können wir die Stimme senken! Wird innerhalb eines Sinnschrittes ausnahmsweise die Stimme gesenkt, dann sollte die Sprech- und Atemspannung auf jeden Fall gehalten werden.

Die Melodie fällt am Satzende in ...

Aussagen	z.B. Ich mag ihn. Das Haus hatte einen ungewöhnlichen Anstrich erhalten.
(ernstgemeinte, nicht besonders freundliche) Ergänzungsfragen	z.B.: Wer ist denn das? Wann wurde Rom gegründet?
(ernstgemeinte, nicht besonders freundliche) Imperative	z.B.: Los! Stillgestanden!
Innerhalb von längeren Sätzen bei Aufzählungen, die nicht direkt mit den anderen Punkten zusammengehören	z.B. Sie sollten Mckenschutzmittel mitnehmen, guten Sonnenschutz, eine Kamera, Badezeug und etwas Warmes für die Nacht.

Kadenz werden ganz besonders auch dadurch beeinflusst, wie sich die sprechende Person (bewusst oder unbewusst) der adressierten Person gegenüber positionieren möchte. Besonders tief fallende Tiefschlüsse und Tiefschlüsse nach Fragen verleihen der Sprecherin/ dem Sprecher einen hohen Status. Auf die Zuhörenden wirkt die Person sicher, souverän, oft auch kompetent und ruhig.

Nach Aussagen und Fragen, wenn die Person sich sicher fühlt, und die dominante Position gegenüber den Adressat/innen übernimmt.	z.B. Wer weiß das? Kann das wahr sein, dass das schon wieder keiner weiß. Ich erkläre es euch ein letztes Mal.
---	--

Hochschluss (interrogative Kadenz):

Die Melodie geht abschließend nach oben. Solche steigenden Schlüsse oder Hochschlüsse wirken höflich, kontaktfördernd und aktivierend. Entscheidungsfragen, die eine direkte, schnelle Antwort erwarten, und besonders freundlich oder höflich Gemeintes schließen meist hoch. Aber auch Zweifel und Unsicherheit kann durch Hochschluss ausgedrückt werden.

Die Melodie steigt am Satzende in...

Entscheidungsfragen (Ja-Nein-Fragen)	z.B. Darf's noch was sein? Kommst du morgen mit?
In (freundlichen) Ergänzungsfragen	z.B. Wie heißt du denn? Was darf ich Ihnen anbieten?
(höflichen) Imperativen	z.B. Der Nächste, bitte! Augen zu!
(besonders höflichen) Aussagen	z.B. Ich freue mich, hier zu sein. Bittesehr.

Hochschlüsse öffnen den Raum für andere, durch sie nimmt sich die sprechende Person gegenüber den adressierten Personen zurück, positioniert sich nicht über sie, sondern eher unter sie und signalisiert Interesse und Zugewandtheit. Je höher die Stimme geht, desto unterwürfiger wirkt die Person auf die Zuhörenden.

Auf die Zuhörenden wirkt eine Person, die Hochschlüsse verwendet, wenn es sich nicht um Entscheidungsfragen handelt, als entweder besonders freundlich und höflich, oder aber auch als unsicher, unentschieden und schwach.

Nach Aussagen oder Imperativen, wenn die Person sich als unwichtig zeigen will oder sich unsicher oder schwach fühlt.	z.B. Ich habe das schon mal gemacht. Ich denke, das geht so. Lasst uns das probieren.
---	---